

BANK



EKI

Interlaken 1852

Statutarische Jahresrechnung 2019 mit zuverlässiger Darstellung

# Inhaltsverzeichnis

## Seite Inhalt

4	Corporate Governance Bank EKI
9	Lagebericht: 1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens
12	2. Mitarbeitende
13	3. Veranstaltungen
13	4. Generalversammlung 2019
14	5. Risikobeurteilung
14	6. Volumen im Kundengeschäft
15	7. Innovation und Projekte
16	8. Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr
16	9. Zukunftsaussichten
17	Entwicklung der Bank EKI
19	Bilanz
20	Erfolgsrechnung 2019
21	Gewinnverwendung und Antrag des Verwaltungsrates
22	Darstellung des Eigenkapitalnachweises
23	Anhang
29	Informationen zur Bilanz
40	Informationen zum Ausserbilanzgeschäft
40	Informationen zur Erfolgsrechnung
42	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

## Impressum



BANK EKI Genossenschaft  
Rosenstrasse 1 3800 Interlaken

## Texte & Bilder

Bank EKI

## Bilder

In Zusammenarbeit mit der einheimischen Fotografin Daniela Kläusler aus Bönigen sind traumhafte Aufnahmen entstanden. Die Bilder zeigen den Antseeuuen im Verlauf der Jahreszeiten. Der Besuch des winzigen Bergsees, zwölf Gehminuten von der Grossen Scheidegg entfernt, lohnt sich auch wegen der Umgebung. Antseeuuen hat für seine Artenvielfalt einen Kulturlandschaftspreis erhalten.

# Die Bank EKI Genossenschaft

Es freut uns, Sie in einer herausfordernden Wirtschaftslage über einen sehr erfreulichen Geschäftsabschluss informieren zu können. Die strategische Ausrichtung, bei unseren Kunden Nutzen zu generieren, hat im vergangenen Jahr wiederum zu hohem Wachstum in allen Bereichen geführt. Dank mehr Volumen und strikter Kostenkontrolle stieg der Geschäftserfolg erfreulich an.

Einheimisch! Unter diesem Stichwort nehmen wir als Regionalbank unsere gesellschaftliche Verantwortung gerne wahr, im vergangenen Jahr zum Beispiel mit der Inbetriebnahme eines Bancomaten bei der Talstation der Schilthornbahnen. Mit der Geschäftsstelle eingangs Lauterbrunnen und dem neuen Bancomaten in Stechelberg ist die Abdeckung im Lauterbrunnental für die einheimische Bevölkerung sehr hoch.

Auch im Bildthema für die vorliegenden Geschäftsberichte zeigt sich unsere regionale Verbundenheit. Das wunderbare Sujet des winzigen Bergsees nahe der Grossen Scheidegg wurde von der einheimischen Fotografin Daniela Kläusler aufgenommen.

Die Förderung der lokalen Wirtschaft liegt uns am Herzen. Dies nicht nur bei der Vergabe unserer Aufträge vor Ort, sondern

auch mit diesem Tipp an Sie. Wussten Sie, dass Sie mit unseren Kreditkarten der Visa beim Einkauf in einheimischen Geschäften von einer «Best-Price-Garantie» profitieren? Sprechen Sie uns an, gerne beraten wir Sie dazu.

Wir tragen zur Sicherung von attraktiven Arbeits- und Ausbildungsplätzen in der Region bei. Für Sie bedeutet dies, dass Ihre Ansprechpartner vor Ort und mit den lokalen Gegebenheiten vertraut sind.

Übrigens, zahlreiche einheimische Vereine und Institutionen durften sich auch 2019 wieder über einen finanziellen «Zustupf» aus unserem Vergabungsfonds freuen. Vielen Dank an Sie als Genossenschafterinnen und Genossenschafter.

Das Engagement für unsere Region zahlt sich aus. Details zu unserem positiven Jahresergebnis finden Sie in der vorliegenden Jahresrechnung.

## Bank EKI Genossenschaft



Urs Graf  
Verwaltungsratspräsident



Felix Hofstetter  
Bankleiter

## Die wichtigsten Zahlen in Kürze

Beträge in 1'000 CHF

	2019	2018	Veränderung	Veränderung Auswirkung auf Erfolg
<b>Bilanz</b>				
Bilanzsumme	1'252'291	1'171'514	80'777	6.9%
Ausleihungen an Kunden	1'027'197	957'919	69'278	7.2%
Kundengelder	938'881	888'223	50'658	5.7%
Anrechenbare Eigenmittel	108'640	103'583	5'057	4.9%
Wert der Kundendepots	355'386	260'060	95'326	36.7%
<b>Erfolgsrechnung</b>				
Gesamtertrag	17'847	16'710	1'137	6.8%
Geschäftsaufwand	9'802	9'434	368	- 3.9%
Geschäftserfolg	6'195	5'799	396	6.8%
Jahresgewinn	2'281	2'164	117	5.4%
Dividende	17%	17%	-	-
<b>Kennzahlen</b>				
Cost/Income-Ratio	56.86%	58.71%		
Kundendeckungsgrad	91.40%	92.72%		
Kernkapitalquote	15.02%	15.17%		
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals	17.84%	18.12%		
Leverage Ratio	7.10%	7.24%		

## Leitidee

Corporate Governance ist sehr vielschichtig und umfasst obligatorische und freiwillige Massnahmen: das Einhalten von Gesetzen und Regelwerken (Compliance), das Befolgen anerkannter Standards und Empfehlungen sowie das Entwickeln und Befolgen eigener Unternehmensleitlinien. Ein weiterer Aspekt der Corporate Governance ist die Ausgestaltung und Implementierung von Leitungs- und Kontrollstrukturen. Gute Corporate Governance gewährleistet verantwortungsvolle, qualifizierte, transparente und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung.

## Name, Sitz und Zweck

Unter dem Namen Bank EKI Genossenschaft (1852–2008 Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken) besteht auf unbestimmte Zeit eine Genossenschaft gemäss den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts (Art. 828 ff. OR), des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und den Statuten der Bank EKI.

Die Genossenschaft bezweckt den Betrieb einer Bank, vornehmlich im Bereich des Spar-, Kredit- und Wertschriftengeschäfts. Die Geschäftstätigkeit der Bank umfasst sämtliche mit diesem Zweck direkt und indirekt zusammenhängenden Dienstleistungen sowie Geschäfte, die diesen Zweck zu fördern geeignet sind.

Als anerkannte Bank und Effektenhändlerin untersteht sie der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) und ist im Register für Versicherungsvermittler eingetragen (Nr. 23448).

## Geschäftspolitik

Unsere Bank ist hauptsächlich in der Jungfrau-Region tätig und strebt ein gesundes Wachstum und einen angemessenen Ertrag an. Als Universalbank bieten wir alle üblichen Bankdienstleistungen zu attraktiven Konditionen an. Die Bank EKI setzt sich dafür ein, dass die Wertschöpfung in der Region erfolgt.

Dank langjähriger und umsichtiger Geschäftstätigkeit verfügt die Bank EKI heute über eine starke Eigenmittelbasis und kann als sehr gesunde und unabhängige Regionalbank bezeichnet werden.

Als Regionalbank ist die Bank EKI mit den lokalen Verhältnissen bestens vertraut und kennt ihre Kunden und deren Bedürfnisse. Kurze Entscheidungswege, kundenfreundliche Produkte und persönlich bekannte Ansprechpartner sind weitere Pluspunkte unserer Bank.

Besonders stark ist die Bank EKI im konventionellen Spar- und Hypothekengeschäft. Dabei kommt der Sicherheit der Ausleihungen eine zentrale Bedeutung zu. Mit den uns anvertrauten Geldern finanzieren wir hauptsächlich Liegenschaften in unserer Region. Mit dem Ausbau der Vorsorgeberatung wollen wir unsere Kunden in allen Lebensabschnitten umfassend und kompetent beraten.

Die Versicherungsberatung der Bank EKI erbringt Dienstleistungen in der zweiten und dritten Säule sowie im Bereich Leben und Nicht-Leben. Als bei der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA eingetragene Vermittlerin bieten wir unseren Kunden nebst der Beratung und Betreuung des Versicherungsportefeuilles einen unabhängigen Vergleich von Vorsorge- und Versicherungslösungen an.

Die Bank EKI ist nicht nur eine gute Steuerzahlerin, sondern unterstützt auch einheimische Vereine und Organisationen. Weil wir uns mit der Region verbunden fühlen, begrüssen wir es auch, dass sich unsere Mitarbeitenden für verschiedene Aufgaben der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen und aktiv mitwirken.

Die Bank EKI gliedert ihre Geschäftseinheiten in die Bereiche Finanzieren, Anlegen, Kundenberatung, Versicherungen sowie Dienste. Das Marketing und IT bilden die Stabsstellen. Die Bank EKI führt neben dem Hauptsitz in Interlaken Geschäftsstellen in Grindelwald, Lauterbrunnen und Wilderswil.

## Konzernstruktur

Die Bank EKI hat eine 100-prozentige Tochtergesellschaft; die Immobilien-Gesellschaft Interlaken AG kann Liegenschaften erwerben und halten. Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf eine Konsolidierung verzichtet.

## Kapitalstruktur

Das Genossenschaftskapital der Bank EKI beträgt per 31. Dezember 2019 CHF 4'881'500.00. Total befinden sich 9'763 Anteilscheine mit einem Nominalwert von je CHF 500.– im Umlauf. Der letzte uns von der Steuerverwaltung mitgeteilte Steuerwert beträgt CHF 4'215.00 für das Steuerjahr 2019.

Die Anteilscheine sind sehr breit gestreut. Gemäss Art. 6 der Statuten kann kein Genossenschafter mehr als 1% der ausgegebenen Anteilscheine besitzen. Die Bank EKI besitzt selber keine Anteilscheine. Die Übertragung von Anteilscheinen erfolgt ausschliesslich über die Bank EKI. Sie stellt auch die jeweils gültigen Kurse. Die Anteilscheine der Bank EKI können verpfändet werden. Die Dividende betrug im letzten Jahr 17%.

# Corporate Governance Bank EKI

Per 31.12.2019 setzt sich der Verwaltungsrat wie folgt zusammen:

Name / Vorname	Funktion	Mitglied seit	Gewählt bis	Nation	Ausbildung und beruflicher Hintergrund
Graf Urs	VR-Präsident seit 2019	2004	2020	CH	Dozent Berner Fachhochschule, Gemeindepräsident, Fürsprecher und Notar
Zugg Brigitte	VR-Vizepräs. seit 2019	2009	2020	CH	Mitarbeiterin im Consultingbetrieb des Ehemannes Dr. rer. oec., diplomierte Hotelière SHV
Balmer Peter	Mitglied	2000	2020	CH	Geschäftsführer E & P GmbH, Grindelwald Automechaniker für schwere Motorfahrzeuge; Handelsschule und Managementausbildung BPIH
Benkert Martin	Mitglied	2010	2020	CH	Mitinhaber Benkert & Hirni Treuhand und Beratungs AG, Interlaken, lic. oec. HSG
Bühler David	Mitglied	2016	2020	CH	Geschäftsführer Backpackers Villa Sonnenhof, Interlaken, eidg. dipl. Betriebswirtschafter des Gewerbes
Perreten Helmut	Mitglied	2018	2020	CH	Direktor Industrielle Betriebe Interlaken, dipl. Ingenieur FH Maschinentechnik
Schläppi Christoph	Mitglied	2008	2020	CH	Corporate Secretary und Mitglied der Geschäftsleitung Jungfrauabahn, Fürsprecher
von Allmen Beat	Mitglied	2008	2020	CH	Leiter Hotel Silberhorn AG, dipl. Hotelier-Restaurateur HF

## Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat strebt eine ausgewogene Zusammensetzung an, ist so klein, dass eine effiziente Willensbildung möglich ist, und so gross, dass seine Mitglieder Erfahrung und Wissen aus verschiedenen Bereichen einbringen und die Funktionen von Steuerung, Kontrolle und Risikomanagement unter sich aufteilen können. Der Verwaltungsrat ist zuständig für die strategische Führung der Unternehmung. Die operative Führung hat der Verwaltungsrat der Bankleitung übertragen. Eine Person kann nicht gleichzeitig dem Verwaltungsrat und der Bankleitung angehören.

Jedes Mitglied von Verwaltungsrat und Bankleitung hat seine persönlichen und geschäftlichen Verhältnisse so zu ordnen, dass Interessenkonflikte mit der Gesellschaft möglichst vermieden werden. Wer der Bank EKI entgegenstehende Interessen hat oder solche Interessen für Dritte vertreten muss, benachrichtigt den Verwaltungsratspräsidenten und tritt zur Willensbildung in den Ausstand.

Alle Verwaltungsratsmitglieder erfüllen die Kriterien zur Unabhängigkeit (FINMA-RS 2017/1).

## Wahlen und Amtsdauer

Die Verwaltungsräte werden von der Generalversammlung gewählt. Eine Person kann dem Verwaltungsrat höchstens 20 Jahre oder bis zum 70. Altersjahr angehören. Eine Amtszeit dauert vier Jahre.

## Kompetenzen

Dem Verwaltungsrat obliegen die im Schweizerischen Obligationenrecht bestimmten, nicht übertragbaren Rechte und Pflichten. Er regelt die Kompetenzen so, dass die Bank ordentlich funktionieren kann, wobei dem Controlling eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Kompetenzen sind im Organisations- und Geschäftsreglement und in der Kompetenzordnung geregelt.

## Steuerung – Kontrolle – Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst die organisatorischen Strukturen sowie die Methoden und Prozesse, die der Festlegung von Risikostrategien und Risikosteuerungsmassnahmen sowie der Identifikation, Analyse, Bewertung, Bewirtschaftung, Überwachung und Berichterstattung von Risiken dienen.

Risikostrategische Ausrichtung und Risikoprofil des Instituts: Bezüglich der risikostrategischen Ausrichtung und dem Risikoprofil, unserer Bank verweisen auf die Ausführungen im Lagebericht (insbesondere Ziffer 5 «Risikobeurteilung») sowie die Ausführungen im Anhang zur Jahresrechnung. Weitere Informationen sind unter Ziffer c) Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken im Anhang zur Jahresrechnung zu finden.

Der Verwaltungsratspräsident erhält die Prüfungsberichte der internen Revision und der Prüfgesellschaft direkt zugestellt. Die Bankleitung nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil und informiert regelmässig über den aktuellen Geschäftsgang.

## Entschädigungen

Die Entschädigung des Verwaltungsrates setzt sich aus einer Grundpauschale und den Sitzungsgeldern zusammen. Im Jahr 2019 wurden total CHF 222'475.– an den Verwaltungsrat ausbezahlt (Vorjahr CHF 196'600.–).

## Ausschüsse

Zur Wahrnehmung seiner Verantwortlichkeit hat der Verwaltungsrat die folgenden Ausschüsse gebildet. Die einzelnen Aufgaben und Kompetenzen sind in den Statuten respektive im Organisations- und Geschäftsreglement festgelegt. Ausschüsse enthalten in keinem Fall mehr Mitglieder als die Hälfte des Gesamtverwaltungsrats.

Ausschuss	Nennung der Mitglieder	Wesentliche Aufgaben
Prüfungsausschuss	VR Christoph Schläppi, Vorsitz VRVP Brigitte Zaugg VR Martin Benkert VR Helmut Perreten	Für die Überwachung und Beurteilung des Risikomanagements, der Integrität der Finanzabschlüsse, der internen Kontrolle, der Wirksamkeit der Prüfgesellschaft sowie deren Zusammenwirken mit der internen Revision und weiteren im Rahmen der Kompetenzordnung oder reglementarisch zugewiesenen Aufgaben wird ein Prüfungsausschuss gebildet.
Geschäftsausschuss	VRP Urs Graf, Vorsitz VR Peter Balmer VR David Bühler VR Beat von Allmen	Für die Behandlung von Kreditgeschäften und weiteren im Rahmen der Kompetenzordnung oder reglementarisch zugewiesenen Aufgaben wird ein Geschäftsausschuss gebildet.

## Bankleitung

Die Bankleitung besteht aus dem Bankleiter, dem Stellvertreter und allenfalls weiteren vom Verwaltungsrat zu bestimmenden Mitgliedern. Der Bankleitung obliegt die Geschäftsführung im Sinne des Bankengesetzes. Organisation, Aufgaben und Befugnisse der Bankleitung werden im Organisations- und Geschäftsreglement geregelt.

### Per 31.12.2019 setzt sich die Bankleitung wie folgt zusammen:

Name/Vorname	Funktion	Nation	Unterschrift	Höhere Fachausbildung
Hofstetter Felix	Bankleiter	CH	Vollunterschrift	eidg. dipl. Bankfach-Experte
Donzé Roland	Stv. Bankleiter	CH	Vollunterschrift	eidg. dipl. Bankfach-Experte, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis, Master of Business Administration
Reusser Daniel	Bereichsleiter Dienste, Mitglied der Bankleitung	CH	Vollunterschrift	eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, eidg. dipl. Bankfach-Experte
Schmid Jürg	Bereichsleiter Kundenberatung, Mitglied der Bankleitung	CH	Vollunterschrift	Bankfachmann mit eidg. Fachausweis, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Stähli Ueli	Bereichsleiter Anlegen, Mitglied der Bankleitung	CH	Vollunterschrift	eidg. dipl. Bankfach-Experte, Finanzplaner mit eidg. Fachausweis

## Compliance

Die Bank EKI verfügt schon seit 2001 über einen eigenen Compliance-Officer. Seine Aufgabe ist es, das interne Regelwerk und die internen Prozesse so zu gestalten, dass sie im Einklang mit der geltenden Gesetzgebung und der jeweiligen Ethik stehen. Zusätzlich ist er für die Risikokontrolle nach FINMA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance - Banken» verantwortlich. Durch seine Unabhängigkeit ist er befugt, bei Feststellung von Betrug, Korruption oder Nichteinhaltung von Vorschriften im Unternehmen direkt den Verwaltungsrat zu informieren. Die Compliance-Kultur geniesst bei der Bank EKI einen hohen Stellenwert.

# Corporate Governance Bank EKI

Per 31.12.2019 sind folgende Mitarbeitende Mitglied des Kaders:

Name / Vorname	Funktion	Nation	Unterschrift	Höhere Fachausbildung
Bachmann Ruedi	Leiter Personal / Immobilien	CH	Prokura	HR-Fachmann mit eidg. Fachausweis
Baumgartner Thomas	Leiter Informatik	CH	Prokura	Informatik-Projektleiter mit eidg. Fachausweis
Bohren Marcel	Berater Finanzieren	CH	Prokura	Dipl. Finanzplanungsexperte, Bankfachmann mit eidg. Fachausweis
Boss Sven	Privatkundenberater	CH	Handlungsvollmacht	Betriebsökonom FH
Dällenbach Marc	Leiter Compliance und Zentralregister	CH	Prokura	
Eschmann Adrian	Leiter Marketing	CH	Handlungsvollmacht	Marketingfachmann mit eidg. Fachausweis, Verkaufsfachmann mit eidg. Fachausweis
Frutiger Eveline	Leiterin Kundenberatung	CH	Handlungsvollmacht	Dipl. Betriebswirtschafterin HF
Grossenbacher André	Berater Anlegen	CH	Prokura	
Häsler Armin	Leiter Versicherungen	CH	Handlungsvollmacht	
Hahnkamper Andrea	Stv. Bereichsleiterin Finanzieren	CH	Prokura	Bankfachfrau mit eidg. Fachausweis
Hügli Samuel	Stv. Leiter Administration Finanzieren	CH	Prokura	
Lehmann Bruno	Leiter Administration Finanzieren	CH	Prokura	Dipl. Betriebswirtschafter HF
Luterbacher Jürg	Stv. Bereichsleiter Kundenberatung	CH	Prokura	Finanzplaner mit eidg. Fachausweis
Reinle Michael	Mandatsleiter Versicherungen	CH	Handlungsvollmacht	Versicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis, Dipl. Finanzberater IAF
Rösch Regula	Leiterin Zahlungsverkehr	CH	Prokura	
Spieler Cédric	Leiter Geschäftsstelle Grindelwald	CH	Handlungsvollmacht	Dipl. Bankwirtschafter HF
Walther Karin	Privatkundenberatin	CH	Handlungsvollmacht	Betriebsökonomin FH
Wyss Johannes	Stv. Bereichsleiter Anlegen	CH	Prokura	eidg. dipl. Bankfach-Experte
Zobrist Daniel	Berater Finanzieren	CH	Handlungsvollmacht	Dipl. Betriebswirtschafter HF, Dipl. Finanzberater IAF
Zurschmiede Liliane	Leiterin Geschäftsstelle Lauterbrunnen	CH	Handlungsvollmacht	

## Ausbildung

Die Bank EKI legt grossen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Verwaltungsräte und ihrer Mitarbeitenden. Die Handhabung und die Förderung von Aus- und Weiterbildungen sind im Ausbildungskonzept der Bank EKI festgehalten. Die Ausbildungen finden sowohl extern wie auch intern statt.

## Genossenschafter

Die Bank EKI verfolgt eine offene und umfassende Informationspolitik gegenüber ihren Genossenschaf tern. Anfang und Mitte Jahr werden die Genossenschafter schriftlich über den Geschäftsgang des letzten Jahres bzw. des letzten halben Jahres informiert. Die Generalversammlung findet jeweils im März statt. Die Einladung dazu erfolgt frühzeitig und umfasst nebst der Anmeldung den aktuellen Geschäftsbericht, die Traktanden sowie zusätzliche Informationen zu den jeweiligen Traktanden.

## Wahl- und Stimmrecht

Bei einer Genossenschaft gelangt das Pro-Kopf-Stimmrecht zur Anwendung. Unabhängig von der jeweiligen Anzahl Anteile hat jede Person eine Stimme und kann maximal einen anderen Genossenschafter vertreten. Die Abstimmungen erfolgen durch offenes Handmehr. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. Wahlen erfolgen im ersten Wahlgang durch das absolute Mehr der gültigen abgegebenen Stimmen, im zweiten Wahlgang mittels relativem Mehr. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Der Vorsitzende oder ein Drittel der anwesenden Stimmberechtigten können eine geheime Wahl oder Abstimmung verlangen.

## Revision

Als bankengesetzliche und obligationenrechtliche Prüfgesellschaft ist die PricewaterhouseCoopers AG in Bern gewählt. Die Aufgabe der externen Revision ist die Prüfung der ordentlichen Geschäftstätigkeit auf der Basis von Stichproben, welche unter anderem nach dem Risiko ausgewählt werden. Die Revision wählt ihr Vorgehen so, dass sie mit angemessener Sicherheit die Nichteinhaltung von Vorschriften oder wesentliche Fehl Aussagen in der Jahresrechnung erkennen kann. Die Bank EKI steht der Revision sehr positiv gegenüber und ist bestrebt, sich in Zusammenarbeit mit der Revision stetig zu verbessern. Eine Person kann während höchstens sieben Jahren Mandatsleiter sein. Danach wird der Mandatsleiter gewechselt. Die externe Revisionsstelle wird durch die Generalversammlung für jeweils zwei Jahre gewählt.

Seit 2006 wird das Mandat der internen Revision von der Grant Thornton AG ausgeübt (vormals Bankrevisions- und Treuhand AG). Sie spricht sich in den untersuchten Themen und Kriterien jeweils mit der externen Revision ab.

# 1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

## 1.1 Wirtschaftliches Umfeld

Sorgenvoll war der Blick ins neue Jahr, nachdem die Aktienmärkte im letzten Quartal des Jahres 2018 eine veritable Korrektur erlebten. Die meisten Aktienindices korrigierten in diesem Zeitraum deutlich im zweistelligen Bereich. Der eskalierende Handelsstreit zwischen den Vereinigten Staaten und China führte zu einem Rückgang der weltweiten Handelsaktivitäten und liess die Konjunkturerwartungen für das Jahr 2019 sinken. Zwar konnten die USA zu Jahresbeginn noch vom Schwung des letzten Jahres profitieren, doch schwächte sich das Wachstum im Jahresverlauf ab. China, der andere Exponent des Handelskonfliktes, musste ebenfalls deutliche Einbussen des Wirtschaftswachstums vergegenwärtigen. Zwar konnte die chinesische Wirtschaft wahrscheinlich ein Wachstum von 6% verteidigen, dies war aber nur durch expansivere Massnahmen der Fiskal- und Geldpolitik möglich. In Europa trug nebst dem sino-amerikanischen Handelskonflikt auch das endlose Drama um den Brexit das seinige zu einer Wirtschaftsabschwächung bei. Auch der alte Kontinent muss Strafzölle seitens der Amerikaner befürchten, die von ihm mit gleicher Münze vergolten werden. Insbesondere die ehemalige Konjunkturlokomotive Deutschland litt mit ihrem hohen Exportanteil unter den nachlassenden Handelsaktivitäten und verzeichnete zur Jahresmitte erstmals seit 2013 ein Quartal mit negativem Wachstum. Zu Jahresende war ein Wachstum von 1% zu verzeichnen, tiefer als die 1.2% Zuwachs des Euroraums. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, dass sich die Schweiz der Tendenz zur Abschwächung nicht entziehen konnte. Sprachen die Prognosen zu Jahresbeginn noch von einem Wachstum von ca. 1.5%, wurden zu Jahresende knappe 1% erreicht. Erschwerend kam hierzulande der Rückgang der Bautätigkeiten hinzu, da die Leerstandsquote zunimmt. Trotz der globalen Wachstumsabschwächung darf festgehalten werden, dass die wichtigsten Wirtschaftsräume nicht in eine Rezession abgeglitten sind. Der private Konsum, begünstigt durch stabile Arbeitsmarktdaten, bildete eine solide Stütze. Im Herbst 2019 zeigten die globalen Einkaufsmanagerindices eine Erholung der Industrietätigkeiten an und der Dienstleistungssektor hatte seinen Abwärtstrend beendet. Dies ist nicht zuletzt auf die Fortschritte im Handelsstreit zurückzuführen. Im Dezember haben sich die USA und China auf ein Teilabkommen zur Beilegung des Handelsstreits geeinigt. Dies beinhaltet die Senkung von Strafzöllen und sollte eine gewisse konjunkturelle Stabilisierung ermöglichen.

Trotz eines wirtschaftlich schwächeren Umfeldes haben die Aktienmärkte eines der besten Jahre überhaupt erlebt. Die Verluste aus dem letzten Quartal 2018 konnten schnell wieder wettgemacht werden. Als Grund dafür kann die Politik der Notenbanken ins Feld geführt werden. Waren die Leitzinsen in den USA im Vorjahr noch sukzessive erhöht worden, verkündete die amerikanische Notenbank FED im Frühjahr eine Zinspause. Ab Juli erfolgten sogar drei aufeinanderfolgende Zinssenkungen. Damit wurde auf die Abschwächung der Wirtschaft reagiert. Auch die Europäische Zentralbank blieb nicht untätig und verschob die für 2019 erwarteten Zinserhöhungen auf unbestimmte Zeit. Zusätzlich stellte die EZB mittels gezielter Langfristkredite quasi unbeschränkt Liquidität zur Verfügung und reaktivierte das zuvor eingestellte Anleihen-Kaufprogramm. Die Schweizerische Natio-

nalbank ihrerseits liess die Zinsen unverändert. Jedoch betonten deren Exponenten regelmässig, bei Bedarf die Negativzinsen auszuweiten, trotz zunehmend kritischerer Voten aus Politik, Wirtschaft und Lehre. Den umgekehrten Weg ging die schwedische Notenbank, die im Spätherbst die Leitzinsen aus dem negativen Bereich auf 0% anhob. Da weiterhin keine Inflationstendenzen auszumachen sind und die globale Wirtschaft weit von einer Überhitzung entfernt ist, wird die geldpolitische Normalisierung weiterhin auf sich warten lassen. Dieses globale Tiefzinsumfeld liess die Renditen der festverzinslichen Papiere sogar unter das Niveau von 2016 zurück sinken. Mittlerweile rentieren alle Obligationen der Eidgenossenschaft negativ. Das weltweite Volumen negativ rentierender Anleihen ist inzwischen auf 17 Billionen US-Dollar angewachsen. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn sich die Anleger auf die Suche nach Alternativen machen.

Die Aktienmärkte boten sich in diesem Umfeld als naheliegende Alternative an. Zwar war nicht mehr das Gewinnwachstum der einzelnen Aktiengesellschaften der Treiber. Doch solange das Wirtschaftswachstum im positiven Bereich bleibt und die Gesellschaften einigermaßen interessante Dividendenrenditen aufweisen, bleibt der Aktienmarkt attraktiv. Es trifft zu, dass die Bewertungen des Aktienmarktes nicht mehr günstig sind. Entsprechend wurden Aktien, welche die Analystenschätzungen nicht erfüllten, teilweise heftig abgestraft. Andererseits haben positive Überraschungen zu starken Kurssteigerungen geführt. Die starke Entwicklung des Aktienmarkts begann im Januar 2019, ausgelöst durch die zinspolitische Kehrtwende der Notenbanken. Im Verlauf des Jahres unterstützten Hoffnungen auf eine Entspannung im Handelsstreit zwischen den USA und China und später die Erholung der Industrieproduktion und die Erwartung, dass der Brexit doch noch geordnet über die Bühne gehen wird, die sehr positive Tendenz. Mit Ausnahme der Monate Mai und August konnten jeweils steigende Börsennotierungen verzeichnet werden. Per Jahresende notierten die wichtigsten Handelsplätze durchschnittlich 25% höher als zu Jahresbeginn.

Die Rohstoffpreise legten in der Summe ebenfalls zu. Zwar litt der Ölpreis unter den verhaltenen Wirtschaftsaussichten. Politische Unsicherheiten im Nahen Osten wie der Anschlag auf die saudischen Ölfelder und die jüngsten Spannungen zwischen den USA und Iran führten zu starken Kursanstiegen. Seit Ende Mai hat der Goldpreis deutlich zugelegt. Der Mix aus tiefen Zinsen und politischen wie wirtschaftlichen Unsicherheiten liess die Nachfrage nach dem gelben Metall steigen.

Die Währungsfront zeigte sich ruhiger als auch schon. Die faktisch synchronen Massnahmen der Notenbanken führten dazu, dass der Schweizer Franken gegenüber Euro und US-Dollar leicht stärker wurde. Die SNB ist bereit, jederzeit am Devisenmarkt zu intervenieren, und schliesst sogar eine weitere Zinssenkung im Frühjahr 2020 nicht aus. Dass der Franken weiterhin als sicherer Hafen gilt, zeigte sein Kursanstieg gegen Jahresende, als die politischen Unsicherheiten wieder deutlich angestiegen sind.

# 1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

## 1.2 Regulatorisches Umfeld

Der Regulierungsdruck ist spürbar unverändert hoch. Um den Finanzsektor zu stabilisieren, Transparenz für die Kunden zu schaffen und künftig Krisen zu verhindern, streben Regierungen und Zentralbanken eine noch stärkere Regulierung der Finanzmärkte an. Das Spektrum der geplanten und zum Teil bereits angestossenen Massnahmen reicht von der Überarbeitung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Bankgeschäfte und Eigenkapitalanforderungen über Regeln zum Clearing von OTC-Derivate-Geschäften bis hin zur Verbesserung der Finanzmarktaufsicht. Er ist zu einem grossen Teil international getrieben und wird die Kostensituation der Banken negativ beeinflussen.

Im Berichtsjahr hat uns insbesondere die Umsetzung der folgenden neuen Regulatorien beschäftigt:

- Eigenmittel- und Risikoverteilungsvorschriften
- Liquiditätsvorschriften
- FINMA-RS 16/1 «Offenlegung Banken»
- FINMA-RS 19/2 «Zinsrisiken Banken»: Messung der Zinsrisiken nach internen Zinsstress- und -schockszenarien sowie nach aufsichtsrechtlichen Standardzinsschockszenarien. Erleichterungen bei den Messszenarien unter Bedingungen für mittelgrosse Institute der Aufsichtskategorie 3 mit kleinem Zinsgeschäft sowie für kleine Banken der Aufsichtskategorien 4 und 5. Vorgaben zu Pflichten des Oberleitungsorgans, interner Berichterstattung, Risikoappetit, Datenintegrität und Validierung sowie interner Risikotragfähigkeit. Offenlegung von Informationen zum Zinsrisiko. Schwellenwert zur Identifikation von Instituten mit auffälligen Zinsrisiken (15% des Kernkapitals).
- FINMA-RS 18/3 Outsourcing – Banken und Versicherer: Auslagerung von Geschäftsbereichen im Sinne des Rundschreibens bedeutet, dass wesentliche Dienstleistungen dauernd durch Dritte erbracht werden. «Wesentlich» sind Dienstleistungen, welche sich insbesondere auf die Erfassung, Begrenzung und Überwachung von Markt-, Kredit-, Ausfall-, Abwicklungs-, Liquiditäts- und Imagerisiken sowie operationellen und rechtlichen Risiken auswirken können, z.B. Auslagerungen im Bereich Informatik, Administration oder Rechnungswesen.
- Kleinbankenregime: Mit dem Kleinbankenregime verfolgt die FINMA das Ziel, die Effizienz von Regulierung und Aufsicht für kleine, solide Banken zu erhöhen und unnötige administrative Belastungen solcher Banken zu vermeiden, ohne deren Stabilität und Sicherheitsniveau zu gefährden.

Daneben wurden im Berichtsjahr zahlreiche weitere Regulatorien angekündigt, deren Umsetzung bei unserer Bank in die Wege geleitet wurden. Dazu zählen insbesondere die Vorgaben bezüglich:

### **Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) und Finanzinstitutsgesetz (FINIG)**

Mit dem FIDLEG soll die Beziehung zwischen Finanzintermediären und ihren Kunden in Bezug auf alle Finanzprodukte geregelt werden. Es enthält Regeln zu folgenden Punkten:

- (i) Prospektpflicht bei Erbringung von Finanzdienstleistungen,
- (ii) Pflicht, Kunden ein einfaches und verständliches Blatt mit grundlegenden Informationen zur Verfügung zu stellen,
- (iii) Durchführung einer Eignungs- und Angemessenheitsprüfung. Dem Bundesrat zufolge wird das FIDLEG die Schaffung einheitlicher Wettbewerbsbedingungen für Finanzintermediäre fördern und den Kundenschutz verbessern.

Mit dem FINIG plant der Bundesrat, alle Finanzdienstleistungsanbieter, die in der Vermögensverwaltung tätig sind, einer einheitlichen Aufsicht zu unterstellen. Der veröffentlichte Entwurf des FINIG sieht (i) eine obligatorische Bewilligung von Verwaltern individueller Kundenvermögen und beruflicher Vorsorgepläne sowie (ii) die Einführung einer Steuerkonformitätsregel vor, wonach Neuvermögen vor der Annahme überprüft werden müssen. Die letztgenannte Anforderung gilt für alle Länder, die kein Abkommen über den automatischen Informationsaustausch mit der Schweiz unterzeichnet haben.

Nach längerer Vernehmlassungszeit wurden das FIDLEG und das FINIG am 15. Juni 2018 vom Parlament verabschiedet. Die beiden Regulierungen werden am 1. Januar 2020 in Kraft treten.

### **Anpassung der schweizerischen Geldwäschereigesetzgebung (GwG) an die GAFI-Standards**

Als Reaktion auf den vierten Länderbericht der Financial Action Task Force (FATF) zur Schweiz vom Dezember 2016 wurde durch das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) eine Analyse der publizierten Empfehlungen und Schwachstellen vorgenommen.

Der Bundesrat erklärte, dass, um die identifizierten Schwachstellen zu beheben, die Geldwäschereiverordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (GwV-FINMA), die Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und die Reglemente der Selbstregulierungsorganisationen anzupassen sind. Die Änderungen treten am 1. Januar 2020 in Kraft.

### **Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 20)**

Ebenfalls auf den 1. Januar 2020 wird die VSB 20 in Kraft gesetzt. Die massgeblichsten Anpassungen sind:

- Senkung des Schwellenwerts von CHF 25'000.00 auf CHF 15'000.00 für die Identifizierung des Vertragspartners bei Kassageschäften;
- formelle Aufnahme des FINMA-RS Video- und Online-Identifizierung in die VSB;
- Senkung der Frist von 90 auf 30 Tage zur Beschaffung fehlender Angaben oder Dokumente bei Kontoeröffnung;
- Aktualisierung der Bestimmungen zum abgekürzten Verfahren vor Aufsichtskommission;
- Präzisierung und Vereinfachung der Formulare A, I, K, S und T.

# 1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

### FINMA-Aufsichtsmittelung 03/2018 | LIBOR: Risiken einer potenziellen Ablösung

Ziel ist die Ablösung des LIBOR bis spätestens Ende 2021. Die zur Ermittlung des LIBOR beitragenden Banken sind voraussichtlich ab 2021 nicht mehr zur Teilnahme am Fixing verpflichtet. Eine nationale Arbeitsgruppe für Referenzzinssätze in Franken (NAG) ist an der Erarbeitung von Reformvorschlägen zur Ablösung des LIBOR. Dabei sollen Grundlagen zur Ablösung des CHF LIBOR durch Einführung der Swiss Average Rate Overnight (SARON) geschaffen werden. Risiken für die Institute:

- Rechtsrisiken für Verträge zu Finanzprodukten mit Endfälligkeit nach 2021;
- Bewertungsrisiken für Derivat- und Kreditkontrakte, die auf den LIBOR referenzieren;
- fehlende operationelle Bereitschaft.

### Rechnungslegungsverordnung-FINMA und Totalrevision FINMA-RS 20/1 Rechnungslegung Banken

Inkrafttreten: 1. Januar 2020

Übergangsfristen zum Aufbau der Wertberichtigungen für erwartete Verluste und für inhärente Ausfallrisiken bis spätestens 31. Dezember 2025.

- Erlass FINMA-Rechnungslegungsverordnung mit grundlegenden Bestimmungen zur Bewertung und Erfassung sowie Integration der Verbuchungs- und Offenlegungspraxis sowie der bisherigen FAQ in totalrevidiertem FINMA-RS 20/1;
- Einführung eines Ansatzes für die Bildung von Wertberichtigungen auf nicht gefährdeten Forderungen, zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen;
- Verwendung der gebildeten Wertberichtigungen für erwartete und inhärente Verluste für Einzelwertberichtigungen auf gefährdeten Forderungen zulässig, sofern nicht internationale Standards zur Rechnungslegung angewandt werden.
- Offenlegung der
  - Methoden, Daten und Annahmen für die Bildung von Wertberichtigungen auf nicht gefährdeten Forderungen;
  - Parameter über die Verwendung, die Unterdeckung und den Wiederaufbau der Wertberichtigungen für erwartete und inhärente Verluste.

### 1.3 Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage unserer Bank

#### Jahresabschluss per 31. Dezember 2019

##### Die Bank bleibt auf Erfolgskurs

Die Bilanzsumme ist um CHF 80.8 Mio. angestiegen (+ 6.9%). Massgeblich dazu beigetragen hat das Wachstum bei den Kundenausleihungen von CHF 69.3 Mio. (+ 7.2%). Die Kundengelder haben um CHF 50.7 Mio. zugenommen (+ 5.7%). Die Eigenmittel der Bank können weiter gestärkt werden.

##### Leicht höherer Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Trotz der rückläufigen durchschnittlichen Bruttozinsmarge (2017: 1.25%; 2018: 1.14%; 2019: 1.06%), aber dank der Volumensteigerung im Kreditgeschäft und der generellen Strukturoptimierung im Zinsengeschäft liegt der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft mit CHF 12.7 Mio. leicht über dem Vorjahr (+ 0.6%).

Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft betragen insgesamt positive CHF 0.6 Mio., was die nachhaltige Kreditpolitik widerspiegelt. Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft ist gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Mit einem Anteil von 74.4% (Vorjahr 79.2%) am Gesamtertrag ist das Zinsengeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

##### Höherer Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit rund CHF 3.0 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert (+13.8%). Zu verdanken ist dies in erste Linie dem Wertschriften- und Anlagegeschäft. Aber auch das übrige Dienstleistungsgeschäft, worin u.a. die Erträge aus der Versicherungsvermittlung enthalten sind, konnte gegenüber dem Vorjahr zulegen. Der Anteil am Gesamtertrag beträgt erfreuliche 16.6% (Vorjahr 15.5%).

##### Stark verbesserter Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt mehrheitlich aus dem Devisen- und Changegeschäft (CHF 0.7 Mio.). Insbesondere der Handelserfolg mit Wertschriften (CHF 0.3 Mio.) liegt deutlich über dem Vorjahreswert. Dies ist vor allem der positiven Marktentwicklung an den Wertschriftenbörsen im 2019 zu verdanken. Das Handelsgeschäft trägt 5.6% (Vorjahr 2.2%) zum Gesamtertrag bei.

##### Stabiler übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg beläuft sich auf rund CHF 0.6 Mio. und ist leicht höher als im Vorjahr. Er stammt zum grössten Teil aus dem Liegenschaftserfolg und trägt 3.5% zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 3.0%).

##### Zunahme im Personalaufwand

Der Personalaufwand hat um CHF 0.5 Mio. oder 7.4% zugenommen. Die Aus- und Weiterbildung unseres Personals sowie der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region sind feste Bestandteile unserer Bank, weshalb wir in diesen Bereichen zu Investitionen bereit sind.

##### Leicht verminderter Sachaufwand

Der Sachaufwand konnte insbesondere dank Kostendisziplin um CHF 80'000.00 oder 2.4% vermindert werden und beträgt CHF 3.2 Mio. Der grösste Anteil von CHF 1.4 Mio. (Vorjahr CHF 1.5 Mio.) entfällt auf Kosten für Informations- und Kommunikationstechnik.

## Geschäftsaufwand im Budgetrahmen

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 9.8 Mio. innerhalb des Budgetwerts, ist aber etwas höher als der Vorjahreswert (+ 3.9%).

## Höherer Jahresgewinn

Im Berichtsjahr wurden CHF 1.5 Mio. (Vorjahr CHF 1.2 Mio.) für die notwendigen bzw. steuerlich zulässigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Insgesamt CHF 2.7 Mio. werden den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen. Ausserdem wurden in der Position «Veränderungen von Rückstellungen» analog Vorjahr stille Reserven (steuerlich: Pauschaldekredere) von CHF 0.3 Mio. gebildet.

Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 1.2 Mio. kann ein Gewinn von CHF 2.3 Mio. (+ 5.4%) realisiert werden.

## Unveränderte Dividende

Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung vom 20.3.2020 eine unveränderte Dividende von 17%. Diese soll wiederum zu Lasten der steuerprivilegierten Kapitalreserven der Bank vorgenommen werden. Dies hat den Vorteil, dass die Auszahlung für die Genossenschafter steuerfrei erfolgen kann (ohne Abzug der Verrechnungssteuer). Die Speisung der gesetzlichen Gewinnreserven soll unverändert mit CHF 2.0 Mio. erfolgen.

## Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels eines bewährten internen Kontrollsystems stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 27.1.2020, unter Vorbehalt der Ergebnisse der Revision, vom Verwaltungsrat genehmigt.

## Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 6.2.2020 bis 11.2.2020 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht (vergleiche Seiten 42-43) ist positiv ausgefallen und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

## 1.4 Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen

### Starke Eigenkapitalbasis

Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 91.7 Mio. (Vorjahr CHF 86.7 Mio.). Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich auf CHF 108.6 Mio. (Vorjahr CHF 103.6 Mio.). Dadurch übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 48.7 Mio. (Vorjahr: 45.7 Mio.) deutlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel beträgt somit 53.3% (Vorjahr 52.7%). Die risikotragende Substanz der Bank beträgt per Jahresende CHF 113.3 Mio. (Vorjahr CHF 109.8 Mio.). Die Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht per Ende 2018 einen Wert von 7.1% (Vorjahr: 7.2%) und übersteigt die Mindestanforderung von 3% deutlich.

### Ausgezeichnete Liquidität

Die Bank verfügt unverändert über eine hohe Liquidität. Die regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde

während des gesamten Berichtsjahres deutlich übertroffen. Per Ende 2019 betrug die LCR 155.8%. Die Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel (HQLA) im Umfang von CHF 139.7 Mio.

## Lagebericht: 2. Mitarbeitende

### Personelles

Per Ende 2019 arbeiteten 63 Mitarbeitende (Vorjahr: 63) für unsere Bank, was umgerechnet 52.50 Vollzeitstellen (Vorjahr: 53.25) entspricht. Im Jahresdurchschnitt entspricht dies 52.9 Vollzeitstellen.

Eine professionelle Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden schafft die Grundlage für eine kompetente Beratung unserer Kunden. Die Mitarbeitenden der Bank EKI nehmen jährlich an zahlreichen internen und externen Seminaren und Kursen teil. Dabei stehen neben dem Fachwissen auch die Führungs- und Sozialkompetenz im Mittelpunkt. 5 Mitarbeitende streben zurzeit den Abschluss einer höheren Fachausbildung an. In die externe Ausbildung wurden im Jahr 2019 CHF 85'880.25 und in die interne Ausbildung CHF 65'892.00 investiert.

Im Hinblick auf die regulatorischen Anforderungen von MIFID und FIDLEG für Kundenberater erfolgte der Start der internen Ausbildung im Sommer 2018. Der Fokus dieser internen Ausbildung liegt in der Qualifizierung der Kundenberaterinnen und Kundenberater. Für diese Zielgruppen wurden interne Lehrgänge definiert, welche mit einer Funktions-Zertifizierung abgeschlossen werden.

2019 schlossen Eveline Frutiger die Ausbildung zur dipl. Betriebswirtschaftlerin HF und Daniel Zobrist die Ausbildung zum dipl. Finanzberater IAF erfolgreich ab.

Die Lehrlingsausbildung hat bei unserer Bank eine langjährige Tradition. Per Ende 2019 beschäftigten wir 5 Auszubildende und zwei Praktikanten BEM (Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen). Victor Rügsegger schloss die Ausbildung BEM mit dem Zertifikat von Swiss Banking ab. Zwei Auszubildende, Angela Knecht aus Matten und Sven Liebi aus Unterseen, schlossen Ende Juni die Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann mit dem Eidg. Fähigkeitszeugnis ab.

Im vergangenen Jahr konnten wir zu Dienstjubiläen gratulieren:

Name / Vorname	Jahre
Daniela Wenger	35
Roland Donzé	15
Bruno Lehmann	10
Thomas Baumgartner	5
Eveline Frutiger	5
Manuel Ingold	5
Robin Michelsen	5
Andreas Schneider	5

Herzlichen Dank allen Mitarbeitenden für den grossen Einsatz zugunsten unserer Bank.

### 3. Veranstaltungen 2019

#### 7. EKI Portfolio Forum: Megatrends (14. und 20. August)

Das diesjährige EKI Portfolio Forum stand unter dem Motto «EKI Portfolio Mönch: Investition in Megatrends». Ueli Stähli, Bereichsleiter Anlegen und Mitglied der Bankleitung, stellte das 2019 neu eingeführte EKI Portfolio Mönch vor. Dieses eignet sich für Anleger, welche an der Entwicklung der globalen Megatrends teilnehmen möchten. Die Strategie investiert weltweit in Aktienfonds, welche langfristige Megatrends wie Schwellenländer, Demografie, Mobilität, Technologie und weitere Themen abdecken.

Georges T. Roos, führender Zukunftsforscher der Schweiz, widmete sich im Anschluss der Frage, was die Megatrends von morgen sind. In seinem eindrücklichen Referat zeigte er auf, was Megatrends sind und welche 13 Entwicklungen er als solche definiert.

Bei einem reichhaltigen Grillbuffet im Restaurant TOPOFF des Zentrums Seeburg wurde nach den Vorträgen intensiv über das Gehörte diskutiert und ein geselliger Abend genossen.

#### Fotobox am Jungfrau-Marathon (6. September)

An den Freitagsrennen des Jungfrau-Marathons sind vor allem beim Jungfrau-Minirun und dem Jungfrau-Minimarathon viele einheimische Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Start. Um von diesem sportlichen Ereignis ein tolles Erinnerungsfoto mit nach Hause nehmen zu können, haben wir in Zusammenarbeit mit dem Jungfrau-Marathon eine Fotobox aufgestellt. Zahlreiche witzige Bilder wurden darin gemacht. Falls Sie es 2019 verpasst haben. Kein Problem. Wir werden auch im nächsten Jahr am Freitag, 11. September 2020, wieder vor Ort sein.

#### Treuhänderapéro (20. November)

Zahlreiche Treuhänderinnen und Treuhänder aus der Region fanden sich zum traditionellen Informations- und Erfahrungsaustausch im Hotel Interlaken ein. Experten der Bank EKI informierten über die Neuerungen innerhalb der Bank. Dazu zählten vor allem das EKI Portfolio Mönch, die Vorsorgethemen Privor 3a und Noventus Typ R sowie die Festhypothek Premium. Jürg Luterbacher gab zudem zum wichtigen Thema der Willensvollstreckung Auskunft. Im Anschluss offerierte die Bank EKI einen Aperitif, um den gegenseitigen Gedankenaustausch zu fördern.

### 4. Generalversammlung 2019

Die Generalversammlung fand am 23. März 2019 wiederum im Auditorium des Kursaals Interlaken statt. Nach der Eröffnung durch die Bank EKI Hausmusik, welche aus 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestand, die sich exklusiv für diese Generalversammlung formierten und übten, konnte Verwaltungsratspräsident Kurt Zwahlen 605 (Vorjahr 637) Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen, die zusammen 664 (Vorjahr 674) Stimmen vertraten.

Alle Traktanden wurden genehmigt, so auch die Dividende von 17% (Entnahme aus der steuerbefreiten Kapitaleinlage). Unter dem Traktandum «Verschiedenes» informierte VR-Präsident Kurt Zwahlen über seine Demission und wie die Nachfolge geregelt ist. Gemäss Artikel 21 unserer Statuten konstituiert sich der Verwaltungsrat selber und wählt aus seiner Mitte den Präsidenten oder die Präsidentin und den Vizepräsidenten oder die Vizepräsidentin. An der VR-Sitzung vom 25.2.2019 wurde die Nachfolge wie folgt geregelt: Neuer VR-Präsident wird Urs Graf, bisher VR-Vizepräsident, und VR-Vizepräsidentin wird Brigitte Zaugg, bisher VR-Mitglied.

Am Schluss der Versammlung dankte VR-Vizepräsident Urs Graf dem abtretenden VR-Präsidenten Kurt Zwahlen für seine grossen Verdienste, blickte auf die 15 Jahre Mitgliedschaft von Kurt Zwahlen im Verwaltungsrat, davon 11 Jahre VR-Präsident, zurück und gratulierte ihm gleichzeitig zu seinem 60. Geburtstag, welcher mit der heutigen Generalversammlung zusammenfiel. Die Versammlung schloss sich dem Dank und der Gratulation mit einem grossen Applaus an.

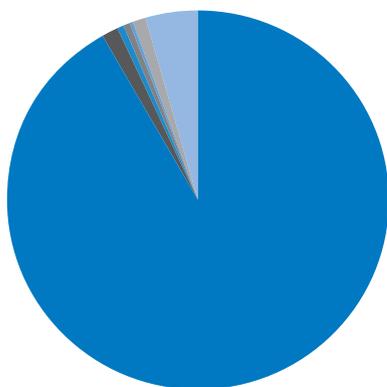
## Lagebericht: 5. Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation der Bank und hat ein Reglement erlassen, das sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Bankleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens einmal jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

### Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2019)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden in Ausnahmefällen vergeben, sofern es sich um solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt. Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über die Vergabe der Kundenausleihungen nach Deckungen per 31. Dezember 2019:



2019		2018
92.34%	Grundpfand	91.85%
1.31%	Kontoguthaben	1.34%
0.67%	Versicherung	0.61%
0.32%	Bürgschaft	0.41%
0.27%	Wertschriften	0.27%
1.125%	Übrige Deckung	1.16%
3.83%	Blanko	4.35%

Aufgrund der aktuellen Tiefstzinsen und des steigenden Anteils an Festhypotheken werden die Zinsänderungsrisiken monatlich überwacht und beurteilt. Bei Bedarf werden Massnahmen zur Risikobegrenzung umgesetzt. Prüfungsausschuss und Verwaltungsrat werden quartalsweise über die Entwicklung der Zinsänderungsrisiken informiert. Quartalsweise ziehen wir für die Besprechung der Zinsänderungsrisiken und allfällig sinnvoller Massnahmen einen externen Experten bei.

## Lagebericht: 6. Volumen im Kundengeschäft

### Volumen im Kundengeschäft

Im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelten sich die Kundengelder mit einer Zunahme von CHF 50.6 Mio. auf total CHF 938.8 Mio. wiederum sehr erfreulich. Dies entspricht einer Zunahme von 5.70%.

Das Konzept der neuen Schalterhalle am Hauptsitz hat sich sehr bewährt. Unsere Kunden können wählen, ob sie ihre Bargeldgeschäfte entweder während der Öffnungszeiten persönlich an zwei Schaltern oder jederzeit selbständig an einem der modernen Automaten in der 24-Stunden-Zone erledigen wollen. Für die individuellen Beratungen stehen die drei neuen Beratungszimmer im Erdgeschoss zur Verfügung.

Weiter bietet die Bank EKI immer noch die Möglichkeit, von spesenfreien Privat- und Vereinskonti. Dies sind mitunter Gründe, dass dieses erfreuliche Wachstum bei den Kundengeldern erzielt werden konnte.

### Finanzieren

Das Wachstum der Ausleihungen war erneut stark überdurchschnittlich. Dieses Wachstum ist nur möglich dank des hohen Zuflusses an Kundengeldern, so dass wir in der Lage sind, im Hypothekengeschäft sehr gute Zinskonditionen anzubieten, um diese Gelder zinsbringend wieder anzulegen. Ebenso wichtig wie die attraktiven Zinssätze ist wohl das Vertrauen unserer Kundschaft: Wir legen grossen Wert darauf, ein verlässlicher Partner unserer Hypothekar- und Kreditkunden zu sein und eine kompetente Beratung durch gut ausgebildete und mit der Region vertraute Fachleute anzubieten. Die rasche, unkomplizierte und nachvollziehbare Gesuchsbearbeitung gehört zu unseren ausgeprägten Stärken. Auch unser attraktives Bonusmodell für Wohnbauhypotheken mit Vergünstigungen für langjährige Hypothekarkunden (Treuebonus), für junge Familien mit Kindern (Familienbonus), oder für Kunden, welche eine umfassende Geschäftsbeziehung zur Bank EKI pflegen (Hausbankbonus), findet weiterhin grossen Anklang. Die gute, von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit mit lokalen KMU-Betrieben und Baupromotoren hat ebenso zum guten Wachstum beigetragen wie die Zusammenarbeit mit Vermittlern und internetbasierten Plattformen. An unserer bewährten, vorsichtigen Kreditpolitik werden wir auch in Zukunft festhalten. Finanzierungen werden hauptsächlich in der Jungfrau-Region gewährt, wobei gute Wohnbaufinanzierungen teilweise auch ausserhalb der Region abgeschlossen werden. Bei der Vergabe von Krediten achten wir stets darauf, dass die Tragbarkeit für die Kunden auch bei einem Anstieg der Zinsen auf ein deutlich höheres Niveau gewährleistet ist.

### Versicherungen

Der Bereich Versicherungen hat auch im vergangenen Jahr wiederum 36 neue KMU-Mandate unterzeichnen können. Verschiedene grössere Betriebe aus dem Bereich Bau, Freizeitaktivitäten, öffentliche Verwaltungen profitieren neu von den Versicherungsdienstleistungen der Bank EKI. Im Privatkunden-segment haben 48 Kunden ein Mandat unterzeichnet.

Die Zusammenarbeit mit den Vertragspartnern (Versicherungsgesellschaften) verläuft sehr gut, regelmässig stattfindende Jahresgespräche und Brokertagungen unterstützen diesen Informationsaustausch.

Auch im neuen Geschäftsjahr liegt der Fokus wiederum auf der Mandatsgewinnung von neuen KMU-Kunden. Weiter soll durch die neu eingeführte Brokersoftware der ganze Ablaufprozess optimiert und vereinfacht werden.

### Anlegen

Das Jahr 2019 war aus Sicht der Anleger sehr erfreulich. Die dank Massnahmen der Notenbanken tiefen Zinsen und ein weiterhin positives Wirtschaftswachstum boten eine gute Basis für die Finanzmärkte. Die politischen Ereignisse wie der Handelsstreit zwischen China und den USA und die Neuigkeiten zum Brexit führten höchstens kurzfristig zu Schwankungen. Schliesslich schlossen alle Anlageklassen wie Aktien, Obligationen, Immobilien oder Rohstoffe, das Jahr im positiven Bereich ab. Die der Bank EKI anvertrauten Depotwerte nahmen durch die Marktentwicklung wie auch durch Depottransfers von Kunden zur Bank EKI auf CHF 355.0 Mio. zu. Das Volumen in der Vermögensverwaltung konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Auch stieg die Anzahl EKI Fondskonten deutlich an. Das regelmässige Wertschriftensparen macht im aktuellen Zinsumfeld umso mehr Sinn. Wegen des gestiegenen Volumens und der höheren Kundenaktivität im Vergleich zum Vorjahr nahm auch der Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft deutlich zu. Als Vorbereitung auf das neue Finanzdienstleistungsgesetz FIDLEG haben wir eine neue Software eingeführt, welche uns ab dem nächsten Jahr in der Beratung unterstützen wird. Wiederum konnten wir neue Kunden im Anlagebereich gewinnen, ausschlaggebend waren oftmals unsere attraktiven Gebühren und die umfassende persönliche Betreuung vor Ort.

Die Anzahl Pensionsplanungen blieb gegenüber dem starken Vorjahr stabil. Dafür wurden deutlich mehr Vorsorgeanalysen erstellt. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Altersvorsorge führt dazu, dass das Bedürfnis nach Beratung weiterhin hoch bleibt. Erfreulicherweise konnte mit den Finanzplanungen auch Neugeld in wesentlichem Umfang für die Bank EKI generiert werden.

### EKI Portfolios

Nach dem negativen Jahr 2018 konnten sich die Vermögensverwaltungsmandate erfreulich erholen. Zu Jahresbeginn hatten wir aufgrund der Unsicherheiten die Aktienquote noch etwas abgesichert, im weiteren Jahresverlauf war dies dann nicht mehr nötig. Sehr erfreulich war auch der Start des EKI Portfolio Mönch. Die reine Aktienstrategie konzentriert sich auf die langfristigen Megatrends. Da die Bank EKI selber im Handelsbestand in alle EKI Portfolio-Strategien investiert, führten die erfreulichen Finanzmärkte auch zu einem deutlich höheren Handelserfolg als im Vorjahr.

## Lagebericht: 7. Innovationen und Projekte

2019 wurden folgende Innovationen und Projekte realisiert:

- Bereits am ersten Arbeitstag im 2019 wurde das neue EKI Portfolio Mönch lanciert. Mit dem reinen Aktienportfolio können Kunden in laufende und zukünftige Megatrends investieren. Das EKI Portfolio Mönch eignet sich für Kunden, die langfristig an der Entwicklung der globalen Megatrends wie zum Beispiel struktureller Veränderungen in Gesellschaft, Umwelt, Technik und Weltwirtschaft teilnehmen möchten.
- Ab Anfang 2019 übernahm Cédric Spieler die Leitung der Geschäftsstelle Grindelwald von Jürg Schmid, welcher als Bankleitungsmitglied nun rund 20 Kundenberater/innen und Privatkundenberater/innen führt.
- Am 21. Januar 2019 lancierte die PostFinance die digitale Hypothekarplattform VALUU. Wir als Bank EKI nahmen als eine der ersten 10 Banken an der Testphase teil und sind weiterhin dabei. Interessierte können in VALUU ihre Daten erfassen und erhalten im Rahmen der Parameter Angebote von Banken. Wir als Bank EKI offerieren Konditionen für 1. Wohnbauhypotheken mit einer Belehnung bis maximal 60% und einer Tragbarkeit von maximal 30%. Der Vorteil dieser E-Hypothek für uns als Bank liegt darin, dass alle Daten bereits digital vorhanden sind und nach einer Kontrolle direkt von unserer Kreditadministration verarbeitet werden können. Ein weiterer Vorteil ist, dass wir zu Hypotheken kommen, die wir sonst nicht abschliessen könnten.
- Seit Anfang Februar 2019 wurde in jeder Offerte für eine Wohnbaufinanzierung auf die Möglichkeit zum Abschluss einer 3a Vorsorgepolice (Todesfallrisiko) hingewiesen. Als Versicherungsvermittlerin können wir für unsere Kunden die attraktivsten Angebote von den Versicherungsgesellschaften evaluieren. Insbesondere bei jungen Familien mit neuem und hoch belegtem Wohneigentum macht eine Absicherung Sinn.
- Mitte Februar 2019 führten wir in unserem Bereich Versicherungen eine neue Software ein, welche eine bedeutende Entlastung in der Administrierung aller betreuten Policen ermöglicht. Die Datenmigration verlief erfolgreich. Während des Jahres wurden noch nicht erfasste Daten eingepflegt, womit der Nutzen dieser Software weiter stieg und diese nun auch in der Beratung von bestehenden Kunden eingesetzt werden kann.
- Anfang Juni 2019 wurde die Festhypothek Premium eingeführt. Der Unterschied zur regulären Festhypothek besteht darin, dass während der vereinbarten Laufzeit:
  - a) eine einmalige Amortisation von 10% der Festhypothekentranche vorgenommen werden kann (Teilbeträge sind nicht möglich);
  - b) eine Rückzahlung infolge Verkauf der Liegenschaft ohne Vorfälligkeitsentschädigung möglich ist. Dies gilt nicht bei einem Verkauf an nahestehende natürliche oder juristische Personen.

Im Gegenzug sind die Zinssätze 0.10% höher als diejenigen einer regulären Festhypothek. Der Nutzen für die Kunden liegt darin, dass trotz Verkaufsabsichten Festhypotheken – eben Premium – abgeschlossen werden können und damit die Ausstiegskosten aus Festhypotheken wegfallen.

- Mitte November starteten wir mit dem Versand der Unterlagen an alle Kunden mit einem 3a-Konto und empfahlen ihnen den Wechsel von der Stiftung Rendita zur Stiftung Privor. Mit der Lösung von Privor können 3a-Konten im E-Banking und Mobile-Banking aufgeschaltet werden. Kunden können ganz einfach Überträge vom Privatkonto auf ihr 3a-Konto vornehmen sowie den Kontoverkehr und den Saldo einsehen.
- Am 21. Dezember 2019 eröffneten Geschäftsstellenleiterin Liliane Zurschmiede und Schilthornbahnen-Direktor Christoph Egger den neuen Geldautomaten direkt bei der Talstation Stechelberg. Die Bank EKI setzte mit der Wahl des Standortes ein Zeichen zur Stärkung des Lauterbrunnentals.
- Während des ganzen Jahres liefen über unsere Einkaufsgruppe Esprit rund 90 Projekte für Hard- und Softwareoptimierungen oder Nachfolgelösungen. So wurden zum Beispiel Mitte Oktober alle bankinternen Datenübermittlungsgeräte (VDI) durch leistungsstärkere ersetzt.

Im Bereich der Regulatorik beschäftigten uns im 2019 die vielen ab Seite 8 beschriebenen Änderungen und Neuerungen.

## Lagebericht: 8. Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Nicht alltäglich interne Ereignisse für unsere Bank waren folgende:

- eine zufällige Häufung von sehr vielen Nicht-Berufsunfällen und gesundheitlich bedingten Ausfällen von Mitarbeitenden;
- eine grosse Fluktuation bei jungen Kundenberatern, trotz hoher Mitarbeiter-Zufriedenheit. Wir führen dies darauf zurück, dass intern keine weiterführenden Stellen frei waren.

Als aussergewöhnliche externe Ereignisse wirkten:

- Sehr positiv wirkte sich aus, dass ein Mitbewerber umzog, umbaute und keine offenen Schalter mehr anbot.
- Ebenfalls positiv wirkte sich die Erhöhung unserer Zinsfreigrenze bei der Schweizerischen Nationalbank aus.
- Die stetig steigenden Kursen an den Aktienmärkten.

## Lagebericht: 9. Zukunftsaussichten

Strategie, Struktur und Kultur stimmen. Der Gesamtnutzen für unsere Kunden ist wesentlich und gewinnt an Bedeutung, weil Mitbewerber Spesen und Gebühren einführen oder erhöhen und/oder Schalter schliessen. Personell sind wir auf Stufe Verwaltungsrat, Bankleitung, Kader und Mitarbeitende gut aufgestellt. Die Erweiterung der Bankleitung von 2 auf 5 Mitglieder hat sich bewährt.

Dank der 26 Banken zählenden «Einkaufsgemeinschaft Esprit Netzwerk AG» können wir die Bankensoftware weiterhin günstig einkaufen und nutzen. Sowohl interne Applikationen wie auch solche für Kunden (E-Banking und Mobile-Banking) werden laufend optimiert und modernisiert. Mit der Realisierung des gesamtschweizerisch laufenden Projektes zur Modernisierung des Zahlungsverkehrs, wird es künftig noch einfacher, seine Bankgeschäfte mit E-Banking und Mobile-Banking zu tätigen.

Mit dem neuen Kundenberatungskonzept, neuen Tools und den Schulungen sind weitere wesentliche Weichen für die Zukunft gestellt. Kunden wollen Convenience in der Beratung. Sie deponieren ihr Anliegen bei ihrem Kundenberater – wir bieten Lösungen an.

In Grindelwald wird unsere Geschäftsstelle im 2020 vorerst sanft saniert, da voraussichtliche eine Überbauungsordnung für diese Zone ausgearbeitet werden soll, welche wahrscheinlich Auswirkungen auf die weitere Nutzung unseres Gebäudes haben könnte.

Die starke Eigenmittelbasis und die sehr gute Refinanzierung garantieren Sicherheit. Langjährige und gut ausgebildete Mitarbeitende bieten Kontinuität in der Beratung der Kunden, der Abwicklung der Geschäfte und in der Führung der Bank. Die Rechtsform der Bank als Genossenschaft, die neue Organisation, kurze Entscheidungswege und ein in der Region verwurzelter Verwaltungsrat sind weitere Vorteile unserer Bank, die uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lassen.

### Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeit

Bei allem legen wir Wert auf Nachhaltigkeit in unserer Geschäftstätigkeit. Unser Ziel sind langfristige Partnerschaften mit nachhaltigem Nutzen – für Bank und Kunden. Als Bank denken wir in Dekaden, streben nach Sicherheit und Kontinuität und optimieren den Nutzen für unsere Kunden laufend. Punkte Verbrauch von Rohstoffen achten wir auf die Schonung der Umwelt. So heizen und kühlen wir unseren Hauptsitz mit Grundwasser. Unser Firmenfahrzeug ist ein E-Bike. Der Stromverbrauch wird durch Energie aus Wasserkraft gedeckt. Wir drucken möglichst wenig aus und verwenden spezielles Papier. Viele unserer Mitarbeitenden kommen meistens zu Fuss, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Verkehr zur Arbeit. Wir stellen Früchte im Pausenraum zur Verfügung, sammeln PET-Flaschen, Karton und Zeitungen. Unsere Kunden helfen mit und entscheiden sich je länger, je mehr für den Einsatz von E-Dokumenten und leisten so ebenfalls einen Beitrag an geringeren Papierverschleiss.

Jahr	Bilanzsumme	Stammkapital	offene Reserven	Kundengelder	Ausleihungen
1853	15'238		33		
1900	5'017'988	3'800	215'774		
1910	10'040'634	8'000	425'000		
1920	8'925'452	11'300	230'000		
1930	15'053'404	10'300	470'000		
1940	15'900'252	10'300	670'000		
1945	18'277'525	61'300	740'000		
1950	21'462'323	106'400	950'000		
1955	26'609'908	204'100	1'140'000		
1960	37'347'122	454'400	1'400'000		
1965	60'294'478	580'000	1'740'000		
1970	90'520'369	1'003'000	2'630'000		
1975	145'083'568	2'207'500	4'500'000		
1980	218'757'427	3'631'500	7'110'000	190'128'167	170'007'621
1981	231'822'254	3'670'000	7'530'000	198'845'637	184'207'806
1982	241'001'751	3'698'500	8'450'000	208'942'258	189'919'126
1983	259'504'906	3'776'500	8'900'000	222'894'845	202'756'610
1984	270'769'537	3'855'000	9'390'000	229'215'544	215'284'481
1985	283'401'559	3'933'000	9'940'000	241'409'688	230'795'294
1986	295'308'089	3'972'000	10'460'000	246'500'880	244'140'418
1987	306'611'359	4'023'000	10'999'000	254'924'197	256'839'773
1988	327'743'192	4'094'500	11'541'000	271'096'899	274'040'694
1989	342'187'293	4'135'500	12'116'000	286'514'305	287'562'500
1990	355'169'291	4'135'500	12'686'000	295'357'891	300'204'789
1991	377'635'465	4'135'500	13'406'000	318'625'616	316'947'854
1992	379'431'838	4'135'500	14'300'000	312'641'521	323'247'449
1993	391'686'752	4'135'500	15'400'000	321'685'086	325'302'252
1994	405'037'521	4'135'500	24'519'655	326'709'672	338'267'236
1995	430'660'691	4'135'500	27'089'655	348'321'771	348'405'295
1996	446'960'607	4'135'500	28'734'786	360'416'989	365'233'014
1997	475'496'184	4'135'500	30'034'787	384'502'616	400'308'357
1998	496'141'358	4'135'500	31'633'008	397'005'338	424'618'968
1999	528'783'396	4'135'500	32'213'007	404'456'494	439'623'365
2000	527'420'107	4'135'500	33'793'008	407'647'717	444'730'209
2001	540'181'091	4'135'500	34'863'008	422'253'576	445'004'652
2002	555'418'805	4'200'000	36'044'258	443'563'668	449'504'867
2003	582'044'804	4'200'000	37'524'258	462'637'808	472'722'669
2004	587'184'930	4'200'000	39'314'258	478'527'649	496'710'586
2005	614'633'275	4'200'000	40'609'258	504'442'189	531'547'867
2006	642'452'501	4'200'000	42'929'258	518'308'442	532'845'382
2007	660'003'972	4'200'000	45'749'258	527'302'934	541'981'965
2008	704'244'891	4'200'000	48'409'258	556'179'273	574'122'214
2009	727'806'839	4'200'000	52'032'032	573'283'868	623'827'242
2010	770'783'125	4'200'000	54'382'032	610'878'249	652'339'189
2011	832'675'668	4'200'000	57'022'032	644'346'911	702'735'122
2012	874'001'765	4'200'000	60'052'032	678'124'051	756'401'864
2013	913'510'775	4'328'000	63'755'832	687'994'784	806'167'845
2014	927'829'586	4'478'500	67'110'082	700'957'707	804'131'582
2015	983'569'749	4'546'500	70'114'482	762'962'224	820'666'776
2016	1'025'081'577	4'546'500	72'939'482	796'735'630	857'826'285
2017	1'120'573'094	4'656'500	77'278'396	861'499'762	923'585'884
2018	1'171'514'545	4'756'500	81'462'791	888'222'949	957'919'448
2019	1'252'290'515	4'881'500	84'928'792	938'881'238	1'027'197'040



# Bilanz 31.12.2019

Beträge in 1'000 CHF

Aktiven	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Flüssige Mittel		118'136	104'853
Forderungen gegenüber Banken		8'737	8'789
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		0	0
Forderungen gegenüber Kunden	1.1	80'550	79'542
Hypothekarforderungen	1.1	946'647	878'377
Handelsgeschäft	2.	1'597	1'715
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3.	209	136
Finanzanlagen	4.	86'204	87'912
Aktive Rechnungsabgrenzungen		752	1'092
Beteiligungen	5.	2'946	1'718
Sachanlagen	7.	5'263	5'809
Immaterielle Werte	8.	0	0
Sonstige Aktiven	9.	1'250	1'571
<b>Total Aktiven</b>		<b>1'252'291</b>	<b>1'171'514</b>
Total nachrangige Forderungen		2'059	2'121
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0
<b>Passiven</b>			
Verpflichtungen gegenüber Banken		620	1'787
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		923'179	874'742
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3.	1'212	1'627
Kassenobligationen		15'702	13'481
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	13.	197'500	171'700
Passive Rechnungsabgrenzungen		3'199	2'737
Sonstige Passiven	9.	1'304	1'161
Rückstellungen	14.	16'975	16'642
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14.	26'903	24'203
Gesellschaftskapital	15.	4'882	4'757
Gesetzliche Kapitalreserve		2'443	2'486
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		2'261	2'303
Gesetzliche Gewinnreserve		55'582	53'582
Gewinnvortrag/Verlustvortrag		509	445
Gewinn (Periodenerfolg)		2'281	2'164
<b>Total Passiven</b>		<b>1'252'291</b>	<b>1'171'514</b>
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>			
Eventualverpflichtungen	1.1, 19.	845	510
Unwiderrufliche Zusagen	1.1	124'158	71'493
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1.1	1'140	1'140
Verpflichtungskredite	1.1	0	0

# Erfolgsrechnung 2019

Beträge in 1'000 CHF

	Anhang	2019	2018
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>			
Zins- und Diskontertrag		14'102	14'610
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		80	72
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		656	546
Zinsaufwand		- 2'165	- 2'627
<b>Brutto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>12'673</b>	<b>12'601</b>
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		607	639
<b>Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft</b>		<b>13'280</b>	<b>13'240</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		2'039	1'788
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		21	12
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		1'139	1'073
Kommissionsaufwand		- 244	- 278
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		<b>2'955</b>	<b>2'595</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>		<b>993</b>	<b>365</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		10	- 26
Beteiligungsertrag		190	154
Liegenschaftenerfolg		411	422
Anderer ordentlicher Ertrag		15	14
Anderer ordentlicher Aufwand		- 7	- 54
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>		<b>619</b>	<b>510</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>			
Personalaufwand	21.	- 6'554	- 6'106
Sachaufwand	22.	- 3'248	- 3'328
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>		<b>- 9'802</b>	<b>- 9'434</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		- 1'539	- 1'203
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		- 311	- 274
<b>Geschäftserfolg</b>		<b>6'195</b>	<b>5'799</b>
Ausserordentlicher Ertrag	23.	5	50
Ausserordentlicher Aufwand	23.	0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		- 2'700	- 2'400
Steuern	24.	- 1'219	- 1'285
<b>Gewinn (Periodenerfolg)</b>		<b>2'281</b>	<b>2'164</b>

# Gewinnverwendung und Antrag des Verwaltungsrates

Beträge in 1'000 CHF

	2019	2018
<b>Gewinnverwendung</b>		
Gewinn (Periodenerfolg)	2'281	2'164
Gewinnvortrag	509	445
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2'790</b>	<b>2'609</b>
Entnahme aus den gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	830	809
<b>Total zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>3'620</b>	<b>3'418</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
– Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	– 2'000	– 2'000
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	0	0
– Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	0	0
– Ausschüttungen aus den gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	– 830	– 809
– Andere Gewinnverwendungen (Vergabungen)	– 100	– 100
<b>Vortrag neu</b>	<b>690</b>	<b>509</b>

## Antrag des Verwaltungsrates

Wir beantragen der Generalversammlung die Entnahme aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen) von CHF 829'855.— .

Aufgrund der vorliegenden Jahresrechnung beantragen wir der Generalversammlung ausserdem, den Bilanzgewinn sowie die Entnahme aus den gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen) wie folgt zu verwenden:

CHF 829'855.—	Dividende von 17 Prozent auf dem Genossenschaftskapital (Entnahme aus den gesetzlichen Kapitalreserven)
CHF 2'000'000.—	Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve
CHF 100'000.—	Zuweisung an den Vergabungsfonds
CHF 690'169.42	Gewinnvortrag

**CHF 3'620'024.42**

Nach Genehmigung dieses Vorschlages wird die Dividende an die im Genossenschaftsregister eingetragenen Anteilseigner vergütet. Je Anteilschein von CHF 500.— werden ausgeschüttet:

17 Prozent Dividende brutto	CHF 85.—
Auszahlung netto (ohne Abzug der Verrechnungssteuer)	<b>CHF 85.—</b>

Interlaken, 27. Januar 2020

Namens des Verwaltungsrates:

<b>Urs Graf</b>	<b>Felix Hofstetter</b>
VR-Präsident	Bankleiter

# Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Beträge in 1'000 CHF

	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Periodenerfolg	Total
<b>Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode</b>	<b>4'757</b>	<b>2'486</b>	<b>53'582</b>	<b>24'203</b>	<b>445</b>	<b>2'164</b>	<b>87'637</b>
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	- 809	0	0	0	- 100	- 909
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	2'700	0	0	2'700
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	0	0	2'000	0	0	- 2'000	0
Veränderung Gewinnvortrag	0	0	0	0	64	- 64	0
Kapitalerhöhung	125	766	0	0	0	0	891
Kapitalherabsetzung	0	0	0	0	0	0	0
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	0	0	0	0	0	0	0
Gewinn/Verlust (Periodenerfolg)	0	0	0	0	0	2'281	2'281
<b>Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>4'882</b>	<b>2'443</b>	<b>55'582</b>	<b>26'903</b>	<b>509</b>	<b>2'281</b>	<b>92'600</b>

## a) Angabe der Firma oder des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die Bank EKI Genossenschaft mit Hauptsitz in Interlaken und Geschäftsstellen in Grindelwald, Lauterbrunnen und Wilderswil ist als Universalbank hauptsächlich in der Jungfrau-Region und in den angrenzenden bernischen Regionen, ausnahmsweise im übrigen Inland tätig.

Die nachstehend aufgeführten Geschäftssparten prägen die Haupttätigkeit der Bank.

### Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet auch im Berichtsjahr die Hauptertragsquelle. Die Kundengelder einschliesslich der Kassenobligationen belaufen sich auf 75.0% (Vorjahr 75.8%) der Bilanzsumme. Die Kundengelder gemessen an den Ausleihungen (Kundendeckungsgrad) betragen 91.4% (Vorjahr 92.7%). Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanzieren wir Wohnobjekte. Kommerzielle Kredite werden vorwiegend gegen Deckung gewährt.

Das Interbankengeschäft mit der Schweizerischen Nationalbank sowie mit den Geschäftsbanken wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben, teilweise gegen Lieferung von Sicherheiten. Die Bank EKI ist Mitglied der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute und der Emissions- und Finanz AG, Basel. Auf diese Weise kann die Bank EKI regelmässig bei der Emission von entsprechenden mittel- bis langfristigen Anleihen partizipieren.

Die Bank EKI hält zu Liquiditätszwecken ein Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont, welche zu einem grossen Teil repofähig sind, das heisst zur Beschaffung von flüssigen Mitteln verwendet werden können. Die Finanzanlagen steuern einen wichtigen Anteil zum Erfolg aus dem Zinsengeschäft bei.

Im Bilanzstrukturmanagement werden Zins-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Wertschriftenhandel für Kunden, die Vermögensverwaltung, die Vorsorge- und Versicherungsberatung, den Zahlungsverkehr, das Kassageschäft und die Vermietung von Tresorfächern.

### Handelsgeschäft

Unseren Kunden bietet die Bank EKI die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Zudem betreibt die Bank einen Handel auf eigene Rechnung in Schuldtiteln (Obligationen), Beteiligungstiteln (Aktien) und davon abgeleiteten derivativen Finanzinstrumenten sowie Fremdwährungen und Edelmetallen.

Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung wählt die Bank EKI hauptsächlich Titel von erstklassigen Emittenten aus. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist auf Sorten und Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen.

### Übrige Geschäftsfelder

Die Bank EKI übt ihre Geschäftstätigkeit vorwiegend in eigenen Liegenschaften aus. Sie besitzt zudem weiteres Grundeigentum und hält mehrere Beteiligungen.

## b) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

### Allgemeine Grundsätze

Die Bank EKI erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Mit dem Geschäftsbericht 2019 publizieren wir nebst dem statutarischen Abschluss für die Genossenschafter und deren Generalversammlung eine Jahresrechnung nach dem True and Fair View-Prinzip. Das True and Fair View-Prinzip bedeutet allgemein, Vermögensgegenstände oder Schulden mit dem marktüblichen Wert in der Bilanz anzusetzen. Dies vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

### Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlussstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

## Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2019	2018
USD	0.968403	0.98399
EUR	1.086787	1.12672

## Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

## Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert. Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

## Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

## Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Bezahlte Vermittlungsprovisionen aus uns vermittelten Hypotheken werden als Zinskomponenten erachtet und bei Festhypotheken über die Laufzeit abgegrenzt («Accrual Methode»).

## Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Ak-

tivpositionen abgezogen. Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Gefährdete Forderungen werden als wieder vollwertig eingestuft (restrukturierte Positionen), wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden. Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf festgelegten historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

## Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

## Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert. Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab. Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelerfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

## Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird er-

folgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden. Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der «Accrual Methode». Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» aus. Beim vorzeitigen Verkaufs eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

## Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt. Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Bei einem Strukturierten Produkt werden aus Wesentlichkeitsgründen das Basisinstrument und das Derivat zusammen zum Niederstwert bewertet. Der Ausweis erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen». Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Bei Veräußerung

von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

## Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst. Die Position Beteiligungen kann stille Reserven enthalten.

## Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben und während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können. Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Ab dem 01.01.2015 erfolgen die Abschreibungen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	max. 50 Jahre
Einrichtungen	max. 8 Jahre
Mobiliar	max. 4 Jahre
Hardware	max. 4 Jahre
Software	max. 2 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst. Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

## Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert. Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte	max. 4 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

## Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

## Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

## Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist. Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen. Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

## Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen

Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist. Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind. Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden. Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

## Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen. Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

## Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

## Transaktionen mit Beteiligten

Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte werden zum Fair Value erfasst.

## Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

## Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gegenüber dem Vorjahr ergeben sich keine wesentlichen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Gegenüber dem Vorjahr haben wir lediglich eine explizite Regelung aufgenommen, wie wir mit bezahlten Vermittlungsprovisionen aus uns vermittelten Hypotheken umgehen.

## c) Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

### Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei zusammengefasst um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Dabei werden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Zudem wird ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten

Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

## Risikomanagement

Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Bankleitung und dem Verwaltungsrat mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

## Ausfallrisiken

Unter diese Rubrik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen verbindlich geregelt. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankinternen festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht. Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens halbjährlich überprüft und angepasst.

## Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch den ALM-Ausschuss der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und ist auf den Barwert des Eigenkapitals fokussiert. Dem ALM-Ausschuss stehen moderne Software für Berechnungen und Belastungstests sowie externe Fachkräfte zur Verfügung.

## Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln, aus Fremdwährungen und Edelmetallen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung erfolgt laufend.

## Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz, indem er spezifische Limiten betreffend Liquidität, Refinanzierung und Diversifikation erlassen hat. Mit der quartalsweisen Beurteilung eines Sets von Frühwarnindikatoren werden potenziell negative Auswirkungen auf die Liquidität frühzeitig erkannt. Periodisch werden zudem allfällige Abnahmen bei den Kundengeldern analysiert und mit historischen Stressereignissen sowie den regulatorischen Abflussraten abgeglichen. Neben den kurzfristigen Bankanlagen halten wir rund CHF 49 Mio. repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die

Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt hauptsächlich durch breit diversifizierte Kundengelder.

## Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Diese Definition beinhaltet Rechts- und Compliancerisiken, nicht aber strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation sowie durch interne Kontrollen im Rahmen der Risikotoleranz des Verwaltungsrates beschränkt. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und erstattet direkt Bericht an den Verwaltungsrat.

## Compliance und rechtliche Risiken

Die Bankleitung und die Compliance-Fachstelle stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

## d) Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klassen 11, 12 und 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 1 bis 10 werden zudem Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf festgelegten historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und der hinterlegten Sicherheiten. Sie werden auf Einzelbasis errechnet.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Jeweils monatlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

## e) Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Marktwert oder Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte/ Industriebauten	Im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftliche Belehnungsgrenze
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

## f) Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind im Rahmen der bankinternen Vorgaben zulässig. Diese beinhalten neben Devisentermingeschäften insbesondere Handelsstrategien mit Optionen, Futures sowie Strukturierten Produkten.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

## g) Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

## h) Gründe, die zu einem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben

Es ist zu keinem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle gekommen.

# Informationen zur Bilanz

## 1. Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Beträge in 1'000 CHF

1.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
<b>Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	1'678	38'815	41'482	81'975
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	802'695	0	86	802'781
– Büro- und Geschäftshäuser	2'390	0	0	2'390
– Gewerbe und Industrie	128'235	0	961	129'196
– übrige	15'536	0	156	15'692
<b>Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
31.12.2019	950'534	38'815	42'685	1'032'034
31.12.2018	883'090	35'820	44'397	963'307
<b>Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen</b>				
	– 3'454	– 25	– 1'358	– 4'837
<b>Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>				
<b>Berichtsjahr</b>	<b>947'080</b>	<b>38'790</b>	<b>41'327</b>	<b>1'027'197</b>
Vorjahr	880'303	35'657	41'959	957'919
<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen	196	348	301	845
Unwiderrufliche Zusagen	113'060	760	10'338	124'158
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	1'140	1'140
Verpflichtungskredite	0	0	0	0
<b>Total Ausserbilanz</b>				
31.12.2019	113'256	1'108	11'779	126'143
31.12.2018	59'772	885	12'486	73'143
<b>1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen</b>	<b>Bruttoschuldbetrag</b>	<b>Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten</b>	<b>Nettoschuldbetrag</b>	<b>Einzelwertberichtigungen</b>
<b>Gefährdete Forderungen</b>				
31.12.2019	8'500	7'272	1'228	1'228
31.12.2018	10'425	8'811	1'614	1'614

Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr bei den gefährdeten Forderungen lässt sich durch die solide wirtschaftliche Entwicklung, die Bereinigung von Kreditpositionen sowie tendenziell verbesserter Kreditratings begründen.

# Informationen zur Bilanz

## 2. Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

Beträge in 1'000 CHF

Aktiven	31.12.2019	31.12.2018
<b>Handelsgeschäfte</b>	<b>1'597</b>	<b>1'715</b>
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0
– davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	1'597	1'715
Edelmetalle und Rohstoffe	0	0
Weitere Handelsaktiven	0	0
<b>Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Schuldtitle	0	0
Strukturierte Produkte	0	0
Übrige	0	0
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'597</b>	<b>1'715</b>
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

# Informationen zur Bilanz

## 3. Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

Beträge in 1'000 CHF

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Zinsinstrumente</b>	0	0	0	209	1'212	70'000
– Swaps	0	0	0	209	1'212	70'000
– Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
<b>Devisen/Edelmetalle</b>	0	0	0	0	0	0
– Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
<b>Kreditderivate</b>	0	0	0	0	0	0
– Andere Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge 31.12.2019</b>	0	0	0	209	1'212	70'000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	–	0	0	–
31.12.2018	0	0	0	136	1'627	100'000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	–	0	0	–
				<b>Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)</b>	<b>Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)</b>	
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge 31.12.2019</b>				209	1'212	
31.12.2018				136	1'627	
<b>Aufgliederung nach Gegenparteien</b>	<b>Zentrale Clearingstellen</b>	<b>Banken und Effektenhändler</b>	<b>Übrige Kunden</b>			
<b>Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge) 31.12.2019</b>	0	209	0			

# Informationen zur Bilanz

## 4. Aufgliederung der Finanzanlagen

Beträge in 1'000 CHF

	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2018	Fair Value 31.12.2019	Fair Value 31.12.2018
<b>Schuldtitel</b>	<b>81'209</b>	<b>84'854</b>	<b>82'722</b>	<b>85'463</b>
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	81'209	84'854	82'722	85'463
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
<b>Beteiligungstitel</b>	<b>4'964</b>	<b>3'035</b>	<b>5'322</b>	<b>3'142</b>
– davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0	0	0
<b>Edelmetalle</b>	<b>31</b>	<b>23</b>	<b>31</b>	<b>23</b>
<b>Liegenschaften</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>86'204</b>	<b>87'912</b>	<b>88'075</b>	<b>88'628</b>
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	49'266	44'052	–	–

\* Mindestens 10 % des Kapitals oder der Stimmen

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	1 & 2	3	4	5	6 & 7	Ohne Rating
<b>Schuldtitel: Buchwerte 31.12.2019</b>	<b>39'454</b>	<b>9'878</b>	<b>7'624</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>24'253</b>

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen gemäss den Konkordanztabellen der FINMA ab (Anhang 3 im FINMA-RS 17/7 «Kreditrisiken»). Die Ratings der von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden anhand der Konkordanztabelle für Nicht-Verbriefungspositionen (Langfrist-Ratings) in die einzelnen Ratingklassen überführt. Sind mehrere Ratings für eine Position vorhanden, wird das tiefere Rating berücksichtigt.

# Informationen zur Bilanz

## 5. Darstellung der Beteiligungen

Beträge in 1'000 CHF

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
<b>Übrige Beteiligungen</b>										
– mit Kurswert	3'044	– 1'326	1'718	0	1'275	0	– 47	0	2'946	7'530
– ohne Kurswert	1'331	– 1'331	0	0	10	0	– 10	0	0	–
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>4'375</b>	<b>– 2'657</b>	<b>1'718</b>	<b>0</b>	<b>1'285</b>	<b>0</b>	<b>– 57</b>	<b>0</b>	<b>2'946</b>	<b>7'530</b>

Es wurden in der Berichtsperiode keine Zuschreibungen verbucht.

## 6. Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in CHF 1'000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
<b>unter den Beteiligungen bilanziert</b>						
Immobilien-Gesellschaft Interlaken AG, Interlaken	Erwerb, Verwaltung, Vermittlung und Veräusserung von Liegenschaften	1'200	100 %	100 %	Ja	
<b>unter den Beteiligungen und teilweise unter dem Handelsgeschäft bilanziert</b>						
Luftseilbahn Wengen-Männlichen AG, Lauterbrunnen	Betrieb einer Luftseilbahn	2'000	5.62 %	5.62 %	Ja	

Im Geschäftsjahr 2019 Zukauf von Aktien der Luftseilbahn Wengen-Männlichen AG

# Informationen zur Bilanz

## 7. Darstellung der Sachanlagen

Beträge in 1'000 CHF

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	10'472	- 7'326	3'146	0	23	0	- 391	0	2'778
Andere Liegenschaften	5'331	- 3'029	2'302	0	65	0	- 134	0	2'233
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	0	0	0	0	10	0	- 5	0	5
Übrige Sachanlagen	4'003	- 3'642	361	0	62	0	- 176	0	247
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>19'806</b>	<b>- 13'997</b>	<b>5'809</b>	<b>0</b>	<b>160</b>	<b>0</b>	<b>- 706</b>	<b>0</b>	<b>5'263</b>

Es wurden in der Berichtsperiode keine Zuschreibungen verbucht.

## 8. Darstellung der immateriellen Werte

	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Übrige immaterielle Werte	0	776	0	- 776	0
<b>Total immaterielle Werte</b>	<b>0</b>	<b>776</b>	<b>0</b>	<b>- 776</b>	<b>0</b>

Da der Buchwert der immateriellen Werte weniger als CHF 10.0 Mio. ist, wird auf die Ermittlung der Anschaffungswerte verzichtet.

# Informationen zur Bilanz

## 9. Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

Beträge in 1'000 CHF

	Sonstige Aktiven 31.12.2019	Sonstige Aktiven 31.12.2018	Sonstige Passiven 31.12.2019	Sonstige Passiven 31.12.2018
Ausgleichskonto	1'059	1'491	829	733
Abrechnungskonten	0	0	198	109
Indirekte Steuern	191	75	256	286
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	0	0	5
Übrige Aktiven und Passiven	0	5	21	28
<b>Total</b>	<b>1'250</b>	<b>1'571</b>	<b>1'304</b>	<b>1'161</b>

## 10. Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Verpfändete/abgetretene Aktiven	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Hypothekarforderungen (verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	278'229	208'980
Forderungen gegenüber Banken (Sicherheiten für OTC-Derivatgeschäfte)	2'240	1'815
Finanzanlagen (Sicherheiten für Repo-Geschäfte sowie Hinterlagedepot SIX)	48'748	0
<b>Total verpfändete/abgetretene Aktiven</b>	<b>329'217</b>	<b>210'795</b>
<b>Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 11. Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	31.12.2019	31.12.2018
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1'753	1'725
<b>Total</b>	<b>1'753</b>	<b>1'725</b>

Die Vorsorge Fin Tec (vormals Vorsorge Regionalbanken), Bern, hält keine Anteilscheine der Bank EKI Genossenschaft.

# Informationen zur Bilanz

## 12. Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

### a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Beträge in 1'000 CHF

AGBR	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungsverzicht am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
					2019	2018
Vorsorge Fin Tec, Bern	636	0	636	636	0	0

Auf eine Aktivierung der Arbeitgeberbeitragsreserve bei der Vorsorge Fin Tec wurde verzichtet.

### b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

Alle in der Schweiz tätigen Mitarbeitenden der Bank EKI, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, sind in der Vorsorge Fin Tec (vormals Vorsorge Regionalbanken) versichert. Es handelt sich um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung.

Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26.

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der Bank EKI Genossenschaft beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2018	auf den 31.12.2017
Vorsorge Fin Tec	111.53%	118.27%

Gemäss Informationen der Vorsorge Fin Tec beträgt der geschätzte Deckungsgrad per 30. September 2019 ca. 115.3%, bei einem technischen Zinssatz von 2.5%. Der definitive Deckungsgrad per 31. Dezember 2019 kann im Geschäftsbericht 2019 der Vorsorge Fin Tec eingesehen werden.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserven nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Die an die Vorsorge Fin Tec bezahlten Beiträge 2019 bzw. die auf die Periode abgegrenzten Beiträge (einschliesslich Ergebnis aus Arbeitgeberbeitragsreserven) betragen TCHF 515 (Vorjahr TCHF 476). Dies entspricht dem Vorsorgeaufwand im Personalaufwand.

# Informationen zur Bilanz

## 13. Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Beträge in 1'000 CHF

Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	31.12.2019 Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	0.74%	2020–2043	193'500
Darlehen der Emissions- und Finanz AG (EFIAG), Basel	0.81%	2022–2023	4'000
<b>Total</b>			<b>197'500</b>

### Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen:

Emittent	innerhalb eines Jahres	> 1–2 Jahre	> 2–3 Jahre	> 3–4 Jahre	> 4–5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	13'000	19'800	15'000	27'600	22'000	96'100	193'500
Darlehen der Emissions- und Finanz AG (EFIAG), Basel			2'000	2'000			4'000
<b>Total</b>	<b>13'000</b>	<b>19'800</b>	<b>17'000</b>	<b>29'600</b>	<b>22'000</b>	<b>96'100</b>	<b>197'500</b>

## 14. Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

	Stand Ende 2018	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2019
Rückstellungen für Ausfallrisiken	516	0	41	0	0	4	0	561
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen für Restrukturierungen	0	0		0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	16'126	– 12	0	0	0	300	0	16'414
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>16'642</b>	<b>– 12</b>	<b>41</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>304</b>	<b>0</b>	<b>16'975</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>24'203</b>		<b>0</b>	<b>0</b>		<b>2'700</b>	<b>0</b>	<b>26'903</b>
<b>Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken</b>	<b>5'502</b>	<b>– 6</b>	<b>– 41</b>	<b>0</b>	<b>37</b>	<b>0</b>	<b>– 646</b>	<b>4'846</b>
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	1'614	0	– 41	0	37	0	– 382	1'228
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	3'888	– 6	0	0	0	0	– 264	3'618

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind zu einem Grossteil versteuert. Die un versteuerten Reserven für allgemeine Bankrisiken betragen per 31.12.2019 CHF 700'000.00 (Vorjahr: CHF 0).

# Informationen zur Bilanz

## 15. Darstellung des Gesellschaftskapitals

Beträge in 1'000 CHF

	31.12.2019 Gesamtnominalwert	31.12.2019 Stückzahl	31.12.2019 dividenden- berechtigtes Kapital	31.12.2018 Gesamtnominalwert	31.12.2018 Stückzahl	31.12.2018 dividenden- berechtigtes Kapital
<b>Gesellschaftskapital</b>						
Genossenschaftskapital	4'882	9'763	4'882	4'757	9'513	4'757
– davon liberiert	4'882	9'763	4'882	4'757	9'513	4'757
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>4'882</b>	<b>9'763</b>	<b>4'882</b>	<b>4'757</b>	<b>9'513</b>	<b>4'757</b>

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50 % des nominellen Gesellschaftskapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

## 16. Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	31.12.2019 Forderungen	31.12.2018 Forderungen	31.12.2019 Verpflichtungen	31.12.2018 Verpflichtungen
Gruppengesellschaften	0	0	776	718
Organgeschäfte	8'925	8'450	4'500	3'199

In den unwiderruflichen Zusagen sind per 31.12.2019 Organgeschäfte im Umfang von CHF 150'000.00 enthalten. Ansonsten sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden. Die Bank bestätigt, dass alle Transaktionen mit nahestehenden Personen unter marktkonformen Bedingungen abgehandelt worden sind. Die Mitglieder der Bankleitung sowie die Mitarbeitenden der Bank EKI Genossenschaft erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv-, sowie Dienstleistungsgeschäften.

## 17. Angabe der wesentlichen Beteiligten

Die Bank EKI Genossenschaft hat keine Beteiligten mit Beteiligungen von über 5 % der Stimmrechte.

# Informationen zur Bilanz

## 18. Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Beträge in 1'000 CHF

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
<b>Aktivum/Finanzinstrumente</b>								
Flüssige Mittel	118'136	–	–	–	–	–	–	118'136
Forderungen gegenüber Banken	8'737	0	0	0	0	0	–	8'737
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	–	0
Forderungen gegenüber Kunden	2	7'679	2'311	13'607	45'951	11'000	–	80'550
Hypothekarforderungen	286	36'893	55'328	138'496	490'744	224'900	–	946'647
Handelsgeschäft	1'597	–	–	–	–	–	–	1'597
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	209	–	–	–	–	–	–	209
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	–	–	–	–	–	–	0
Finanzanlagen	5'505	0	2'000	9'053	43'869	25'777	0	86'204
<b>Total 31.12.2019</b>	<b>134'472</b>	<b>44'572</b>	<b>59'639</b>	<b>161'156</b>	<b>580'564</b>	<b>261'677</b>	<b>0</b>	<b>1'242'080</b>
31.12.2018	118'654	53'422	68'300	106'103	582'152	232'693	0	1'161'324
<b>Fremdkapital/Finanzinstrumente</b>								
Verpflichtungen gegenüber Banken	620	0	0	0	0	0	–	620
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0	–	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	438'801	481'378	1'500	1'500	0	0	–	923'179
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	–	–	–	–	–	–	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'212	–	–	–	–	–	–	1'212
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	–	–	–	–	–	–	0
Kassenobligationen	–	–	274	5'819	9'019	590	–	15'702
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	3'000	10'000	88'400	96'100	–	197'500
<b>Total 31.12.2019</b>	<b>440'633</b>	<b>481'378</b>	<b>4'774</b>	<b>17'319</b>	<b>97'419</b>	<b>96'690</b>	<b>0</b>	<b>1'138'213</b>
31.12.2018	400'389	477'767	3'054	16'854	89'916	75'357	0	1'063'337

# Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

## 19. Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

Beträge in 1'000 CHF

	31.12.2019	31.12.2018
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	518	209
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	94	143
Übrige Eventualverpflichtungen	233	158
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>845</b>	<b>510</b>
Übrige Eventualforderungen	0	0
<b>Total Eventualforderungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Informationen zur Erfolgsrechnung

### 20. Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position «Zins- und Diskontertrag» sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Jahr 2019 ergaben sich keine Refinanzierungserträge in der Position Zins- und Diskontertrag und insgesamt keine wesentlichen Negativzinsen auf Aktiv- oder Passivgeschäften.

Beträge in 1'000 CHF

### 21. Aufgliederung des Personalaufwands

	2019	2018
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	- 5'244	- 4'868
- davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	0	0
Sozialleistungen	- 994	- 916
Übriger Personalaufwand	- 316	- 322
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>- 6'554</b>	<b>- 6'106</b>

### 22. Aufgliederung des Sachaufwands

	2019	2018
Raumaufwand	- 218	- 231
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	- 1'384	- 1'479
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	- 65	- 63
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	- 124	- 132
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	- 124	- 132
- davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	- 1'457	- 1'423
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>- 3'248</b>	<b>- 3'328</b>

# Informationen zur Erfolgsrechnung

## 23. Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Beträge in 1'000 CHF

	2019	2018
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>		
Gewinn aus Verkauf Beteiligungen	0	48
Diverse neutrale Erträge	5	2
<b>Total ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>5</b>	<b>50</b>
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>		
Diverser neutraler Aufwand	0	0
<b>Total ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>- 2'700</b>	<b>-2'400</b>
<b>Auflösung von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen in der Erfolgsrechnung (netto)</b>	<b>605</b>	<b>670</b>

## 24. Darstellung der laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	2019	2018
Aufwand für laufende Steuern	- 1'219	- 1'285
<b>Total Steuern</b>	<b>- 1'219</b>	<b>- 1'285</b>
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	20%	22%

Die Bank EKI Genossenschaft unterliegt der partiellen Offenlegung und verzichtet in Übereinstimmung mit Rz 37 FINMA-RS 16/1 «Offenlegung Banken» auf eine Veröffentlichung im Geschäftsbericht. Die Informationen gemäss dem FINMA-RS 16/1 «Offenlegung Banken» werden stattdessen im Internet ([www.bankeki.ch](http://www.bankeki.ch)) veröffentlicht (Pfad: Die Bank / Zahlen & Fakten / Offenlegung). Die Offenlegungen gemäss FINMA-RS 08/22 «Offenlegung» für die Jahre 2017 und früher sind in den jeweiligen Geschäftsberichten zu finden.

# Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Bank EKI Genossenschaft, Interlaken

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Bank EKI Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 19 bis 41) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Meyer

Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Roger Pahud

Revisionsexperte

Bern, 24. Februar 2020



Interlaken 1852